



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 054-2023
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2023.RRGR.81

Eingereicht am: 14.03.2023

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Lerch (Langenthal, SVP) (Sprecher/in)
Schär (Schönried, FDP)
Kohli (Wabern, Die Mitte)
Cattaruzza (Nidau, GLP)
Fisli (Meikirch, SP)
Schüpbach (Huttwil, SVP)
Martin (Ligerz, EDU)
Steiner (Boll, EVP)
Leuenberger (Bannwil, SVP)
Bösiger (Niederbipp, SVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Jagdsystem des Kantons Bern: Belassen oder aufgrund veränderter Rahmenbedingungen anpassen?

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für die Jagd verändert: Entwicklungen in den Bereichen Fauna, Klimawandel, veränderte Bedürfnisse der Gesellschaft, Zeitgeist, Präferenzen der Jägerschaft, Akzeptanz des «Jagdtourismus», Finanzdruck, Waldfunktionen usw. Die Hirsch- und Wildschweinbestände haben zugenommen, Luchs und Wolf haben im Bernbiet Fuss gefasst, und die Biber weiten ihr Habitat stetig aus.

Aufgrund dieser Veränderungen stellt sich die Frage, ob die im Kanton Bern praktizierte Patentjagd noch das richtige Jagdsystem ist oder ob die Revierjagd das geeignetere Modell sein könnte, um den veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Die in der Schweiz vorherrschenden Jagdsysteme (Patent- und Revierjagd) haben sich beide – je mit Vor- und Nachteilen – bewährt. In den Gebirgskantonen ist eher die Patentjagd vorherrschend und in den flacheren Kantonen der Nord- und Ostschweiz die Revierjagd.

Bei der Revierjagd können die Kantone tendenziell mehr Hege- und Pflegeaufgaben und Verantwortung an die Jägerschaft übertragen, wodurch Personal eingespart und Kosten gesenkt werden. Es besteht eine langjährige Verantwortung der Jäger für ihr Revier. Die Jagd bildet dabei ein Element eines umfassenden Hege- und Pflegeauftrags. Dadurch wird die Jagd in der Öffentlichkeit besser erklär- und nachvollziehbar, was der gesellschaftlichen Akzeptanz förderlich ist. Wegen den veränderten Rahmenbedingungen und aufgrund der knappen Staatsfinanzen ist eine aktuelle Lagebeurteilung nötig.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie hat sich die Patentjagd in den letzten Jahren aus Sicht der Regierung und der Jägerschaft bewährt? Wie wirken sich die veränderten Rahmenbedingungen, vor allem bei Fauna und Klima, aus?
2. Welche Vor- und Nachteile sehen der Kanton und die Jägerschaft bei der Beibehaltung der Patentjagd? Gibt es Einsparpotential bei einem Wechsel des Jagdsystems zur Revierjagd? Wenn ja, wie hoch wird dieses eingeschätzt?
3. Erachtet der Regierungsrat ein «Splitting-Modell» als möglich und zielführend (z. B. Patentjagd im Oberland und im Berner Jura und Revierjagd in den übrigen Gebieten)?
4. Wie haben sich die Kosten (inkl. Verwaltung) und Erlöse der Jagd in den letzten 10 Jahren entwickelt?
5. Könnte die Akzeptanz der Jagd in der Öffentlichkeit durch den ökologisch erwünschten, reduzierten «Jagdtourismus» und den Wechsel zur Revierjagd (ganz oder partiell) erhöht werden?

Verteiler

– Grosser Rat